



Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Freiburg
Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Freiburg
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) e.V., Bonn
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein- Westfalen e.V., Münster
SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V., Düsseldorf

Kinder- und Jugendschutz Nachrichten

03 – 2015

20. März 2015

Nummer 137

Hinweise zur Nutzung der Plattform YOUNOW

Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) hat Hinweise für Pädagogen, Eltern und Kinder zur Nutzung der vorwiegend von Kindern und Jugendlichen genutzten Internet-Plattform You NOW veröffentlicht. Sie sind abrufbar unter <http://www.fsm.de/informationen-fuer-erwachsene-und-kinder/YouNow.pdf>

Youngdata.de – Portal der Datenschützer aus Bund und Ländern

Wie die Deutsche Presseagentur (dpa) meldet, wird das seit etwa einem Jahr existierende Jugendportal www.youngdata.de in Zukunft von den Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder gemeinsam genutzt. Es richtet sich zwar in erster Linie an junge Leute, aber wenn sich die ältere Generation hier informieren möchte, ist sie natürlich auch herzlich willkommen. Neben aktuellen Hinweisen enthält die Seite auch grundsätzliche Beiträge.

Sexting in der Lebenswelt von Jugendlichen

Ergebnisse einer aktuellen Studie über Sexting in der Lebenswelt von Jugendlichen in Österreich sind nachzulesen unter <http://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/aktuelle-studie-sexting-in-der-lebenswelt-von-jugendlichen-489/>. Die Site enthält wie wichtigsten Ergebnisse und weiterführende Links.

Fortbildung des LJA Westfalen-Lippe

Das Landesjugendamt Westfalen-Lippe bietet in der nächsten Zeit u.a. folgende Fortbildungen an:

ASD und Hilfen zur Erziehung

Psychische Belastungen in Familien

15.06.-17.06.15 in Vlotho

<http://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1004412>

ASD und Hilfen zur Erziehung

Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation

Ein Seminar für alle, die in konflikträchtigen Situationen souveräner kommunizieren möchten

18.05.-20.05.15 in Vlotho

<http://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1004565>

Leitung, Beratung und Intervention

Erfahrungen mit Gewalt und Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen

27.04.15 in Vlotho

<http://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1004380>

ASD und Hilfen zur Erziehung

Hilfen für Kinder alkoholabhängiger Eltern in Kooperation der Hilfesysteme

14.04.15

<http://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1004204>

Zusammenarbeit Jugendhilfe, Polizei, Schule

Die Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz NW lädt vom 6.-7. Mai zur diesjährigen Tagung des Landesarbeitskreis Jugendhilfe, Polizei und Schule zum Thema Opferschutz ein. Ziel ist es den Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen.

Fachreferentinnen und –referenten geben einen Einblick in Ihre Arbeit und gehen gemeinsam mit Ihnen der Frage nach, welchen Beitrag die Arbeitsfelder Jugendhilfe, Polizei und Schule leisten können, „damit Schlimmes nicht schlimmer wird“.

Gleichzeitig will der die Tagung dazu nutzen, 30 Jahre Kooperation von Polizei, Jugendhilfe und Schule in NRW mit Ihnen zu feiern.

Näheres unter Kath. LAG Kinder- und Jugendschutz NW e.V.

Salzstraße 8, 48143 Münster

Telefon (0251) 54027 Fax (0251) 518609 www.thema-jugend

Chemische Versuchung

Die aktuelle Ausgabe 1715 der von der Kath. LAG Kinder- und Jugendschutz herausgegebenen Fachzeitschrift *Thema Jugend* ist zwischenzeitlich mit dem Schwerpunkt Chemische Versuchung erschienen. Durch die Globalisierung und Diversifizierung der Drogenproduktion strömen ständig neue Drogen auf den deutschen Markt. Viele fallen am Anfang nicht unter das Betäubungsmittelgesetz, weil ihre Zusammensetzung erst entschlüsselt werden muss, um dann eingeordnet zu werden. Dieser Aspekt wirkt sich genau wie die offenen europäischen Grenzen auch auf den Drogenkonsum von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus. Die Möglichkeiten, sich einen „Kick“ zu verschaffen, scheinen ständig. Die LAG schreibt dazu u.a.:

„Vor diesem Hintergrund haben sich die Drogenprävention und –intervention sowie die Konsument/-innen-Beratung in den letzten Jahrzehnten bezüglich ihrer Zielgruppen, Konzepte und Methoden stark verändert. In dieser Ausgabe von THEMA JUGEND kommen Praktiker/-innen und Fachberater/-innen aus der Drogenarbeit zu Wort.

Nach einem Überblick über den Konsum illegaler Drogen in Nordrhein-Westfalen, wird das Phänomen Crystal Meth erläutert und geeignete Präventionsmethoden dargestellt. Ein weiterer Beitrag schildert die Veränderungen in der Suchtvorbeugung. Anschließend geht es um Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien. Berichte aus der Praxis der Drogenberatungsstellen INDRO e.V. Münster und DROBS Dortmund sowie Überlegungen zur Weiterentwicklung der Motivierenden Kurzintervention (MOVE).

schließen sich an.

THEMA JUGEND kostet 2,- Euro pro Exemplar zzgl. Versandkosten und ist zu beziehen bei der.

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V.

Salzstraße 8, 48143 Münster

Telefon: 0251 54027 Telefax: 0251 518609 E-Mail: info@thema-jugend.de

Wach mit Crystal Meth, high mit Badesalz

Unter dem vorgenannten Titel hat der Südwestrundfunk (SWR2) am 11.03. in seiner Reihe *Wissen* einen Beitrag von Doris Maull über Designerdrogen und ihre gefährlichen Wirkungen ausgestrahlt. In der Vorankündigung zur Sendung schrieb der Sender: „Präsent, bestens gelaunt und hoch motiviert - auch bei eher langweiligen Arbeiten. Genau das machen Designerdrogen auf der Basis von Amphetaminen möglich. Aber Stoffe wie Crystal Meth zerstören auch diejenigen, die sie nutzen. Weil die Substanzen immer wieder chemisch leicht abgewandelt werden, ist diesen sogenannten "Legal Highs" mit Recht und Gesetz kaum beizukommen. Einige Suchtexperten und Toxikologen fordern deshalb mittlerweile die Legalisierung von Cannabis, um so den Konsum der gefährlichen Designerdrogen einzudämmen. Aber ist das wirklich der Königsweg?

Das Manuskript der Sendung ist abrufbar unter <http://www.swr.de/>

[/id=14999232/property=download/nid=660374/1493mj4/swr2-wissen-20150311.pdf](http://www.swr.de/-/id=14999232/property=download/nid=660374/1493mj4/swr2-wissen-20150311.pdf)

Neues Online-Angebot: Interviews und Fachartikel zu Migration, Integration, Asyl und Flüchtlingschutz

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bietet mit einer neuen Rubrik "Interviews und Fachartikel" einen schnellen Überblick über dessen Veröffentlichungen zu aktuellen und grundsätzlichen Themen.

Migration, Integration, Asyl und Flüchtlingsschutz beschäftigen die Öffentlichkeit und so auch die unabhängigen Medien, die sich mit ihren Fragen an das Bundesamt wenden. Eine Sammlung der daraus entstehenden Interviews und Fachartikel zu aktuellen Diskussionen stellt das Bundesamt nun auch online zur Verfügung.

Die [Rubrik "Interviews und Fachartikel"](#) wird sukzessiv mit neuen Veröffentlichungen erweitert.

"Du bist so hässlich!": Was tun bei Cyber-Mobbing?

Beleidigende Kommentare, Verleumdungen, "Dislikes" – jeder 3. Schüler war schon einmal von Internet-Mobbing betroffen. Klicksafe veröffentlicht einen umfassenden Ratgeber zum Thema Cyber-Mobbing.

Neben zahlreichen Hinweisen zur Vorbeugung von Cyber-Mobbing gibt Klicksafe insbesondere auch Ratschläge für Betroffene und Angehörige.

Die Internet-Plattform YouNow ist das aktuellste Beispiel dafür, wie einfach es mittlerweile ist, im Internet beleidigende Kommentare zu veröffentlichen. Ganz anonym kann man sich auf YouNow über Personen auslassen, die sich live für eine unbekannte Zuschauerschaft im Internet filmen. Aber auch Plattformen wie Facebook oder WhatsApp sind Schauplätze für Cyber-Mobbing.

Für die Betroffenen – meist Jugendliche – kann dies zu einer ernst zu nehmenden Belastung werden. Um sie und ihre Angehörige hier zu unterstützen, veröffentlicht Klicksafe anlässlich der Bildungsmesse didacta nun den ["Ratgeber Cyber-Mobbing"](#).

- Woran erkennt man Cyber-Mobbing?
- Was tun bei Cyber-Mobbing?
- Wie kann ich Cyber-Mobbing vorbeugen?

Anhand von Praxisbeispielen, Experteninterviews und weiterführenden Linktipps gibt Klicksafe hierauf umfassende Antworten.

Klicksafe stellt den "Ratgeber Cyber-Mobbing" auf der weltgrößten Bildungsmesse didacta in Hannover vor. (Halle 15, Stand: E64)

- [Ratgeber Cyber-Mobbing \(PDF-Datei, 2,4 MB\)](#)
- [Übersicht Klicksafe-Materialien](#)

Elternwissen Nr. 1 KONSUM

in völlig überarbeiteter Fassung

Konsumieren will gelernt sein – sowohl von Kindern, Jugendlichen als auch von Erwachsenen.

Das Heft **Elternwissen Nr. 1** zum Thema Konsum ist völlig überarbeitet und neu herausgegeben worden. Es gibt Eltern hilfreiche Tipps und Informationen zum Umgang mit Taschengeld, zur Konsumerziehung und zu Möglichkeiten, über das eigene Kaufverhalten nachzudenken. Das Heft eignet sich besonders für Eltern von Kindern bis ca. 14 Jahre. Fachkräfte können es auch für Elternabende zum Thema Konsum nutzen.

Ein Ansichtsexemplar ist kostenfrei, ansonsten: Einzelexpl. 0,60 €, 10 Expl. - 5,00 €, 25 Expl. - 12,00 €, 50 Expl. - 20,00 Euro und 100 Expl. - 30,00 Euro, Komplettpaket (Ausgabe 1-20, soweit noch vorhanden) 10,00 Euro (jeweils zzgl. Versandkosten).

Die Bestellung ist zu richten an:

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V.

Salzstraße 8, 48143 Münster

Telefon: 0251 54027 Telefax: 0251 518609 info@thema-jugend.de www.thema-jugend.de

Neuer Leitfaden Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Mit dem Titel "Stoppt Gewalt gegen Kinder und Jugendliche" haben die Techniker Krankenkasse und das Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt einen neuen Leitfaden zur Früherkennung von Vernachlässigung und Misshandlung vorgestellt. Die dritte Auflage des erstmals im Jahr 1999 erschienenen und jetzt komplett überarbeiteten Ratgebers wendet sich nicht nur an Ärztinnen und Ärzte, sondern zusätzlich jetzt auch an Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Der in Zusammenarbeit mit der Allianz für Kinder des Landes Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung des Ministeriums für Inneres und Sport, der Ärztekammer, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung sowie des Gesundheitsamtes Magdeburg erstellte Leitfaden soll Medizinerinnen und Mediziner dabei unterstützen, Symptome von Gewalt und Vernachlässigung schnell zweifelsfrei zu identifizieren. Zugleich enthält die Broschüre rechtliche Hinweise und Tipps, was und vor allem mit welchen Kooperationspartnern zu tun ist, wenn es einen begründeten Verdacht der Kindesmisshandlung gibt.

Der Leitfaden ["Stoppt Gewalt gegen Kinder und Jugendliche"](#) steht online zum Download zur Verfügung.

Neue Studie: Zu viel Internet macht Jugendliche einsam

Isoliert, unkommunikativ oder gereizt – laut einer aktuellen Studie der Klinik für Psychosomatische Medizin der Universitätsmedizin Mainz beeinflusst intensiver Konsum von Onlinespielen und -sexangeboten die Bindungsfähigkeit von Jugendlichen.

Sind Jugendliche **über sechs Stunden täglich** online, egal ob über Mobiltelefon oder Computer, fällt es Jugendlichen schwerer, Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen. Die detaillierten Ergebnisse der Studie stellen Experten auf der Pressekonferenz anlässlich des Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie vor, die am 26. März in Berlin stattfand..

Eines der zentralen Ergebnisse lautet: "Jugendliche, die häufig Angebote von Onlinespielen und Sexportalen nutzen, haben eine schlechtere Bindung zu ihren Freunden. Das heißt, sie kommunizieren weniger, vertrauen ihren Freunden nicht so sehr und fühlen sich von anderen stärker entfremdet. All diese Faktoren begünstigen letztlich die soziale Ausgrenzung", sagt Professor Beutel. Digitale soziale Netzwerke seien hingegen förderlich für die Beziehung und Bindung zu Gleichaltrigen. Allerdings könnten sie zu einem suchtartigen Gebrauch führen, welcher wiederum die Bindung zu Gleichaltrigen negativ beeinflusst.

3,4 Prozent der befragten Jugendlichen nutzen das Internet suchtartig. Das bedeutet: Sie sind mehr als sechs Stunden täglich online, haben keine Kontrolle mehr über Onlinezeiten, geben ihre Interessen auf und erleiden schädliche persönliche, familiäre oder schulische Konsequenzen aufgrund der vielen Zeit vor dem Computer oder am Handy. 13,8 Prozent zeigen zwar keinen suchtartigen, aber dennoch einen exzessiven und "ausufernden" Gebrauch. Mädchen und Jungen sind davon gleichermaßen betroffen.

Weitere Ergebnisse der Studie und Konsequenzen für die Praxis stellt Professor Beutel auf der Pressekonferenz anlässlich des Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am 26. März 2015 in Berlin vor.

Computerkompetenz von Kindern

Der gesellschaftliche Wandel erfordert aus Sicht der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Fähigkeiten, digital vermittelte Informationen auszuwählen, zu verstehen, zu nutzen und zu kommunizieren. Das deutsche Bildungssystem müsse daher sicherstellen, dass Heranwachsenden der kompetente Umgang mit neuen Technologien vermittelt wird und sie fachbezogene Kompetenzen sowie fächerübergreifende Schlüsselkompetenzen erwerben können, schreibt die Fraktion in einer Kleinen Anfrage ([18/4061](#)).

Laut der Studie „International Computer and Information Literacy Study“ (ICILS 2013) lägen die in Deutschland hinsichtlich ihrer computer- und informationsbezogenen Kompetenzen getesteten Schüler mit 523 Punkten zwar über dem internationalen Mittelwert von 500 Punkten, jedoch unter dem internationalen Mittelwert der Vergleichsgruppe der Europäischen Union von 525 Punkten, heißt es in der Anfrage. Insgesamt würden die in Deutschland getesteten Schüler nur durchschnittlich über rudimentäre und basale Fähigkeiten und Wissensstände für den Umgang mit neuen Technologien verfügen.

Die Abgeordneten wollen von der Bundesregierung unter anderem wissen, welche Konsequenzen sie aus den Ergebnissen der ICILS-Studie zieht und welche konkreten Schritte sie hinsichtlich der im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD getätigten Aussage „Wir werden mit den Ländern und Akteuren aus allen Bildungsbereichen eine gemeinsame Strategie ‚Digitales Lernen‘, die die Chancen der neuen Medien für gute Bildung entschlossen nutzt, entwickeln und umsetzen“ bisher eingeleitet hat. Auch fragen die Grünen, ob die Bundesregierung im Rahmen der Bildungsforschung aktuelle schulrelevante wissenschaftliche Forschung hinsichtlich der Frage unterstützt, wie computer- und informationsbezogene Kompetenzen systematisch durch schulisches Lernen gefördert werden kann.

Die nächste Ausgabe (138) erscheint am 20. April 2015

Herausgeber: Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, c/o Deutscher Caritasverband e.V.,
Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Freiburg,
E-Mail: KBKJ@caritas.de

Redaktion: Hans-Wilhelm Friske, Altumstraße 5, 44265 Dortmund, Tel.: (0231) 465848,
E-Mail: hans-wilhelm.friske@t-online.de (V.i.S.d.P.)

Haftungshinweis: Die Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz übernimmt für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in diesem Newsletter bereitgestellten Informationen keine Garantie. Die Haftung für Schäden, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht worden sind, ist im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Dies gilt gleichermaßen für Links, auf die dieser Newsletter verweist. Die Inhalte und Funktionsfähigkeit externer Angebote verantwortet allein der jeweilige Anbieter